



die  
posaune

Nummer 26 · November 2020

MITTEILUNGSBLATT

VEREINIGUNG FREUNDE DER KLOSTERKIRCHE MURI

Postfach 395 · 5630 Muri · [www.klostermuri.ch](http://www.klostermuri.ch)

# Editorial

Peter Hochuli, Präsident

Liebe Freundinnen und Freunde  
der Klosterkirche Muri

Sie halten die zweite im Layout erneuerte Ausgabe unserer Posaune in Ihren Händen. Gerade in diesem sonderbaren Jahr 2020 bin ich enorm dankbar, dass wir wenigstens dieses Produkt unseren Mitgliedern ohne Einschränkung zur Verfügung stellen können. Es war das erste Jahr, in welchem unsere Vereinigung keine Jahresversammlung wie bisher hat durchführen können. Der Vorstand hat sich nach langer Überlegung zu einer schriftlichen Abstimmung zu den zwei Traktanden «Rechnung 2019» sowie «Budget 2020» entschieden.

Mit einer enorm hohen Stimmbeteiligung von über 300 Stimmberechtigten haben die abstimmenden Mitglieder beider Traktanden mit überwältigendem Mehr ohne eine einzige Ablehnung zugestimmt. Als Präsident darf ich dies als grossen Vertrauens-

beweis unserem Vorstand und seiner Arbeit gegenüber werten. Ich bedanke mich denn auch ganz herzlich dafür. Sie dürfen sicher sein, dass wir uns mit all unserer Energie und in Ihrem Sinn für die Belange unserer Klosterkirche einsetzen werden. Ein nächstes grösseres Projekt in eigener Sache ist die Schaffung einer neuen Website für unsere Vereinigung. Sie soll einerseits mit grossen, ansprechenden und beeindruckenden Bildern versehen sein und andererseits den heutigen Ansprüchen an mobile

Endgerätenutzerinnen und -nutzer genügen. Wir arbeiten dabei mit der Agentur Küttel Laubacher aus Wohlen zusammen, welche bereits Erfahrung in der Umsetzung von Webauftritten auch in unserer Region hat. Schliesslich erfährt unsere Krippe in der Klosterkirche in diesem Jahr eine Erweiterung: Die Heiligen drei Könige werden die Krippe genauso bereichern wie weitere Figuren aus der gekonnt schnitzenden Hand von Fritz Fuchs aus Hofstetten bei Brienz. Wir haben – wie Sie alle – über-



*Peter Hochuli, Präsident*

# Pater Peter Stuefer, OSB

## zum Prior-Administrator gewählt

Die benediktinische Klostersgemeinschaft von Muri-Gries, unter dem Vorsitz von Abt Christian Meyer, Präses der Schweizerischen Benediktinerkongregation, hat am Donnerstag, den 24. September 2020, Pater Peter Stuefer, OSB, zum Prior-Administrator auf drei Jahre gewählt. Pater Peter Stuefer ist gebürtig aus Sarntheim/Südtirol und wurde im Jahre 1998 zum Priester geweiht. Er war Kooperator in der Pfarrei Gries und lange Jahre Pfarrer von Jenesien. Als Konventualprior hat der Gewählte alle Rechte und Pflichten eines Abtes und übernimmt in der Gemeinschaft die Verantwortung für die geistlichen und weltlichen Belange in Gries bei Bozen und in Sarnen in der Schweiz.



Schluss von Seite 1

rascht und betroffen vom Rücktritt von Abt Beda im Kloster Muri-Gries Kenntnis nehmen müssen. Wir freuen uns aber, dass er wieder in Sarnen und damit hoffentlich auch öfters wieder in Muri anzutreffen ist. Dem neuen Prior, Pater Peter Stuefer, wünschen wir alles Gute und vor allem Gottes Segen. Wir freuen uns auf die weiteren Kontakte und die Zusammenarbeit mit dem Konvent.

Nehmen Sie sich nun Zeit und vertiefen Sie sich in die verschiedenen Themen unserer neuen Posaune. Michael Kaufmann berichtet über interessante Entdeckungen im Rahmen seiner Restaurierungsarbeiten. Unser Kirchenmusiker Johannes Strobl stellt die Konzertreihe 2021 vor. Es wird ein Orgelgesamtwerk in 20 Konzerten zu seinem

20jährigen Jubiläum in Muri geboten. Als Patronatskonzert der Freunde wird das Konzert vom Sonntag, 8. August 2021, stattfinden: Dann sind Amandine Beyer und Gli Incogniti mit einem fantastischen Bach-Programm, darunter das 5. Brandenburgische Konzert und das Doppelkonzert für Violine und Oboe, in unserer Klosterkirche zu Gast. Ehrenpräsident Hans Martin Strebel schreibt über die Fresken Giorgiolis in der Marienkapelle. Und Martin Alle-

mann, Vizepräsident und Chefredaktor der «Posaune», erläutert die Sekundiz von Fürstabt Plazidus Zurlauben. Zusätzlich finden Sie verschiedene Kurzberichte zu Ausstellungen von Murikultur sowie von geplanten Anlässen im Jahr 2021. Möge dieses neue Jahr uns allen gute Gesundheit und Wohlergehen bringen. Vor allem biete es auch wieder Gelegenheiten zu persönlichen Kontakten. Sie sind etwas Wertvolles, das wir erhalten wollen.

Unter [www.klostermuri.ch/Posaune](http://www.klostermuri.ch/Posaune) finden Sie das Verzeichnis aller Artikel, die in den letzten 25 Jahren in der Posaune erschienen sind, geordnet nach Jahrgang, Autor, Titel und Rubrik.



immer einfach, aber es gab auch keine andere Lösung. Es verwundert beinahe, dass erst 1833/34 eine Westempore für Chor und Orchester und damit wohl lang-ersehnte «normale Verhältnisse» geschaffen wurden.»

### Ehrenpredigt

Ehrenprediger war Michael Leonz Eberlin, Apostolischer Protonotar (höchster Ehrenprälatentitel, der auf Antrag des Bischofs an verdienstvolle Priester verliehen wurde) und Pfarrer von Sarmenstorf und Dekan des Kapitels Mellingen, zu dem auch Muri gehörte. Als Vorlage diente ihm wohl die Elogie auf Plazidus Zurlauben aus Murus et Antemurale, den «Idea virtutis». Die Predigt mag wohl gegen eine Stunde gedauert haben.

### Murus et Antemurale

Zum 50-Jahr-Priesterjubiläum von Plazidus Zurlauben erschien auch eine «Festschrift»:

#### Inhalt

In der «Vorred an den Günstigen Leser» weist Benedikt Studer, der im Buch namentlich nicht genannt wird, darauf hin, dass die nachfolgenden Erklärungen auf dem «bei allen Scribenten so gelobtes Stiftsbüchleins, welches nach gemeiner usurpation der History-Schreiberen Acta benamens wird [...] und schon im 12ten Jahrhundert von einem Religiosen dises Gottshauses auff das fleissigste geschrieben [...] dass es einhellig als ein glaubwürdiges Documentum angesehen wird, auss welchem die erstere Historia und Genealogia

der Hasbspurgischen Graffen von Guntrammo Divite biss auf Albertus Anherrn Rudolphi auß glorwürdigster Habsburgischer Linien erster Röm. Kaysers klärllich kann dargethan werden.»

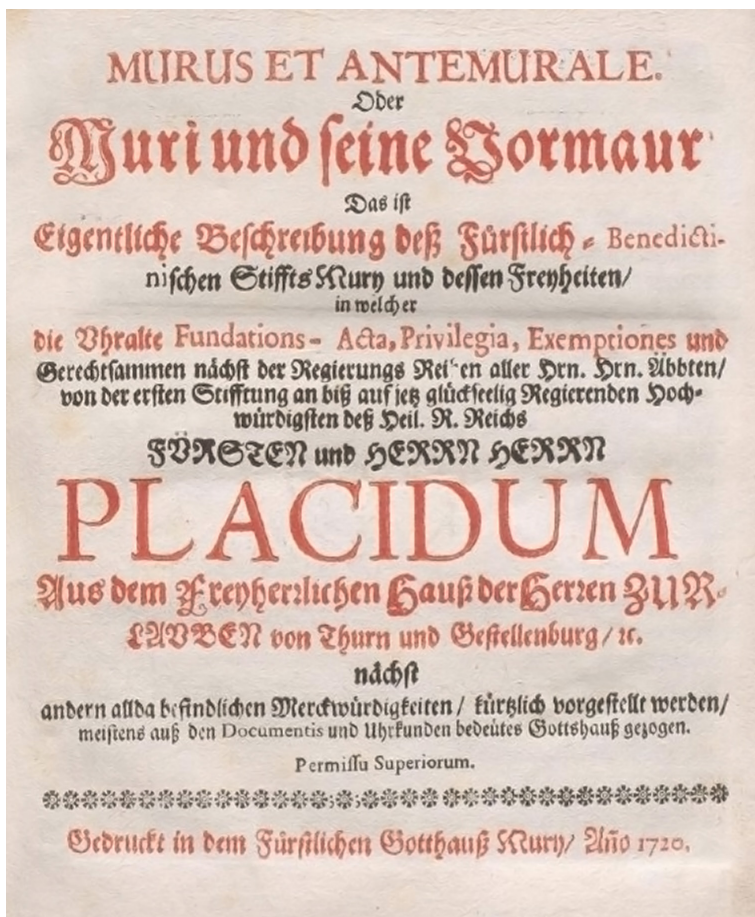
Im zweiten Teil «seynd zu sehen einige Kayerliche- und Königliche Schutz und Schirmbrief.»

Im dritten Teil werden Privilegien und Freiheiten sowie Vorrechte des Heiligen Stuhles und der Bischöfe aufgeführt. Betont wird besonders, dass alles aus «Originalien oder vidimierten Copien getreu von Wort zu Wort seynd beygeruckt worden, also das sie bey erwan unglückseeligen Verlust der Originalien wohl anstatt derselben zur Prob aller habenden Gerechtsamkeiten und Freyheiten könten produciert werden.» Das sei das einzige Ziel und Ende gewesen, weshalb «diß Werklein under die Press gelegt worden».

Im vierten Teil erschienen unter dem eigenständigen Titel «Idea virtutis in Reverend. mis ac Ampl. mis Murorum Præsulibus longa sæculorum ferie concepta, & in PLACIDO Principum Primo, & Novissimo Abbatum perfecta [...]» sind die Elegien auf alle Äbte, verfasst von Fridolin Kopp.

#### Zum Titel des Buches

Das Vorwort nimmt Stellung zum Titel des Buches: «Daß aber diesem Wercklein der Titul Murus & Antemurale. Mury und seine Vormauern ist geschöpffet worden, mag dessen Ursach leicht erachtet werden, massen was einer Stadt bey feindlichem Anlauff die Vorwerck und Vormauern seynd, daß seynd sonderlich den Stifften und Gottshäuseren dero Privilegia, exemptiones und immuniteten, so sie von Geist- und Weltlichen höchsten Gewalt auß sondern Gnaden erhalten haben mit welchen sie als hinder den Brust Wehren, und Vormauern sich schützen, und wider den eintringenden Gewalt verthätigen können.»



Titelblatt zur Festschrift «Murus et Antemurale».

## Idea virtutis

«An den Geneigten Leser. Da gegenwärtiges Wercklein allbereit under der Preß lage, waren beyligende Elogia aller Herrn Aebbtten deß Gottshauß Mury von dasigem studio Rhetorico als ein Excitium scholasticum in so genanntem stylo lapidari verfertigt worden: Weilen aber dise der History gemelten Gottshauß anhängig, und dem geneigten Leser zu mehrerer Erkandtnuß derselbigen hoffentlich ein vergnügliche anleitung geben können, als hat man nicht ohnthunlich zu seyn befunden, solche mit nöthigen Notis oder Anmerckungen Illustriert, bey zu setzen.»

Das lateinische Elogium auf Fürstabt Plazidus Zurlauben lässt sich nur schwer übersetzen. Mit den beigegebenen «Annotationes» lässt sich jedoch der Inhalt des Lobgedichtes auf Plazidus gut erschliessen.

## ANNOTATIONES

- a) Plazidus entstammte einer sehr bekannten Zuger Familie. Sein Vater Beat Zurlauben von Thurn und Gestelenburg hatte hohe politische Ämter und militärische Posten inne, seine Mutter war Maria Barbara Reding von Biberegg.
- b) Am 14. März 1646 erblickte er das Licht der Welt, und ebenfalls am 14. März im Jahre 1684 ist er zum Abt gewählt worden.
- c) Als Jüngling fiel er einmal in die Reuss (das ist ein Fluss in der Schweiz), und er wäre ertrunken, wenn nicht ein Gelübde zum Märtyrer und Katakombenheiligen Leontius ihn gerettet hätte. Und wenig später wurde er nach Muri zur schulischen Ausbildung und sittlichen Erziehung geschickt, wo er am 17. Juni 1663 feierlich das Mönchsgelübde ablegte.

- d) Nach dem Studium wurde er Professor für Rhetorik, Philosophie und Theologie und auch Moralensor für Novizen und Patres.
- e) Bis heute lobt man nebst seinen wissenschaftlichen Abhandlungen seine Bücher «Spiritus duplex humilitatis et obedientiae» und «Conciones Panegyrico-Morales», die er seinen Mitbrüdern zum Nutzen ihres Seelenheils vortrug und nicht minder erfolgreich für die Leser drucken liess, als er nach dem Willen Gottes in Muri Abt war.
- f) Als erste segensreiche Handlung als neuer Abt hat er die Überführung der Gebeine des hl. römischen Märtyrers Benedikt angeordnet, die am Tag nach seiner Abtweihe feierlich einbegleitet worden sind.
- g) Noch im gleichen Jahr erkrankte er an einem gefährlichen Fieber. Nach seiner glücklichen Genesung kümmerte er sich vor allem um die Festigung der Disziplin und um Fortschritte in der Ökonomie, zwei Voraussetzungen für das Gedeihen des Klosters, wie er meinte.
- h) Er hat das Kloster mit der erhabenen Kirche von Grund auf neu erbaut, und als Beweis seiner Frömmigkeit liess er bedeutende Kirchenzierden anschaffen:
- i) 1 Monstranz, 2 Kelche und 1 Ziborium je aus purem Gold und verziert mit kostbaren Edelsteinen. Ferner 1 Tabernakel von 6 Fuss Höhe mit Antependium, gegossen aus reinem Silber. Auch geweihte Gegenstände für den Gottesdienst, mehrere kostbare und kunstvoll gewirkte Messgewänder aus reiner Seide mit goldenen und silbernen Einwebungen. Er liess auch zwei bereits vorhandene Monstranzen, ein Kreuz, mehrere silberne Kelche und eine unbestimmte Anzahl anderer Kult-

gegenstände ausschmücken und veredeln.

- k) Ausserdem zahlte er die noch vorhandenen Schulden ab und kaufte neue Herrschaften: Epishausen und Sandegg im schweizerischen Thurgau; Glatt, Diessen, Dettensee und Egelstal im Schwäbischen. Nicht zu sprechen von vielen bewilligten oder nach Konkursen zugekauften Hypotheken.
- l) Im Jubeljahr 1700 besuchte er in Rom religiöse Gedenkstätten und gewann den Jubelablass, den der Papst ausgeschrieben hatte.
- m) Durch Vermittlung des kaiserlichen Ehrengesandten in der Schweiz, des Grafen Franziskus von Trautmansdorf, hat ihn Kaiser Leopold im Jahre 1701 zum Fürstabt des hl. Römischen Reiches erhoben. Die feierliche Inauguration fand am 26. März im Beisein vieler adligen Persönlichkeiten statt. Als Gründe für diese grosse Ehrenbezeugung darf man anfügen, dass einerseits die sehr grossen Verdienste von Plazidus diese Ehre rechtfertigten und dass andererseits das Kloster Muri einst von glorreichen Vorfahren des Kaisers gegründet worden war und deren Grablege hier beheimatet ist. Wir fügen hier die Grabschrift an, die Plazidus eigenhändig anlässlich einer Ausgrabung an die Ruhestätte gehängt hat.
- n) Endlich durfte er nach ruhmreichem Wirken in Muri im hohen Alter seine zweite Primiz und sein 50-jähriges Priesterjubiläum feiern, assistiert von seinem Bruder Gerold, der Abt im Kloster Rheinau war. Dieses seltene Ereignis fand am Benediktstag des Jahres 1720 statt. Wohl tausend Einwohner aus Muri jubelten ihm zu, gross war der Zulauf berühmter Gäste und gross war die Freigebigkeit des Jubilars gegenüber den Armen.

## Ehrenmünzen

Zum zweiten Mal nach 1702 machte Fürstabt Plazidus Zurlauben von seinem Münzrecht gebraucht und liess 1720 Gold- und Silbermünzen (Vier- und Zweidukaten) prägen, die jedoch nicht als Handels- sondern als Denkmünzen dienten. Es sind zwei Fassungen im Umlauf. Auf beiden Exemplaren ist das Konterfei des Fürstabten zu sehen; die Rückseiten zeigen entweder das fürstliche Abtwappen oder die Klosteranlage.

## Apotheose des Heiligen Benedikt

Der Konvent verehrte seinem Abt zu seiner Sekundiz die «Apotheose des heiligen Benedikt». Das Ölgemälde hängt heute in der Benediktskapelle der Klosterkirche und kann nur im Zusammenhang mit einer Führung besichtigt werden.

## Darstellungen auf der Apotheose

Oben, im Zentrum, sitzt Mönchsvater Benedikt, auf der linken Seite präsentiert Fürstabt Plazidus ihm die Karte mit seinen deutschen Gütern und übergibt sie so symbolisch dem Orden, während ein Puttenengel über ihm einen Lorbeerkranz hält. Plazidus ist ein zweites Mal abgebildet, unten rechts im Festornat.

In den oberen Ecken sitzen der Klosterpatron Martin (links) und die Märtyrer Leontius und Benedikt (rechts).

Der Heilige Benedikt, mit Regellbuch und Giftbecher wird umringt von Puttenengel, die Kultgegenstände tragen, die Plazidus Zurlauben für den Gottesdienst angeschafft hat: Bücher, Pluviale, silbernes Antependium, Kelche, Abtskreuz, Mitra, Silbertabernakel, Monstranz, Gremiale und Altarkreuz.

Im unteren Teil des Bildes sind die wichtigsten Muri-Herrschaften abgebildet. Im Sockel der Apotheose sind rechts der Dedikationsinschrift die Wappen von Sandegg, Eppishausen und Egelstal und das grosse fürstliche Wappen von Plazidus Zurlauben. Es wird umrahmt von den Familienwappen der Inhaber der vier

Erbämter, die die Abtei seit der Fürstung vergeben konnte: von Grüth (Erbtschenk), von Schönenwerd (Erbtruchsess), Reding von Biberegg (Erbkammerer) und Zurlauben (Erbmarschall). Rechts finden sich die drei Wappen von Glatt, Diessen und Dettensee sowie die Konventschlange.



*Apotheose des Heiligen Benedikt.*



*Denkmünze zur Sekundiz 1720.*

Die Übersetzung der «Annotations» fertigte Bruno Marti, Abtwil. Herzlichen Dank dafür. Für die Ausführungen zur musikalischen Gestaltung eines Hochamtes im Kloster Muri in der Barockzeit danke ich Johannes Strobl. – Der vollständige Artikel mit dem Quellen- und Literaturverzeichnis ist in der Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt 2020 erschienen.

# Ausstellungen

## in den Murianer Museen

Heidi Holdener

### **Von Königsberg bis London: Funkelnder Weihnachtsschmuck mit einem Blick auf das Viktorianische Zeitalter**

Die Ausstellungsreihe «Wunderbare Weihnachtsbräuche aus aller Welt» im Museum Kloster Muri führt uns in die faszinierende Welt des historischen Christbaumschmucks: Alfred Dünneberger aus Baar besitzt eine umfangreiche Sammlung von Christbaumschmuck zwischen 1850 und 1950.

Highlight der diesjährigen, von Rudolf Velhagen kuratierten, Ausstellung sind drei üppig geschmückte Christbäume, deren Formenvielfalt und Farbenpracht bis heute erstaunen, berühren und zuweilen auch überraschen. Die über Jahrzehnte gewachsene Sammlung umfasst weiter historische Adventskalender, Engel, Krippen, Nikoläuse sowie Paradiesgärtlein, die in der Ausstellung ebenfalls zu sehen sein werden.

Passend zum eigenen Thema «Charles Darwin (1809–1882) – Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers» wagt das Museum für medizinhistorische Bücher (Privatmuseum von Dr. Franz Käppeli) zudem einen zeitlichen Brückenschlag ins Foyer, um auf die Ausstellung einzustimmen.



Samstag,  
28. November 2020, 16.00 Uhr  
**Eröffnung der Ausstellung**

Die Ausstellung wird begleitet von einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Unter ande-

rem mit einem echt englischen «Afternoon Tea», serviert von Zita the Butler. Die erste Schweizer Butlerin serviert sogar ab und an bei HM Queen Elizabeth II. Alle Informationen zu den Veranstaltungen unter: [www.murikultur.ch/mkm-sonderausstellungen](http://www.murikultur.ch/mkm-sonderausstellungen).

## Vorschau nächste Ausstellungen

Singisen Forum

### **Pearlie Frisch: Unmittelbare Ferne**

20. Februar bis 25. April 2021

Ihr Augenmerk richtet die Künstlerin Pearlie Frisch auf Spuren und Eindrücke, wie sie sich in Landschaften, im Stadtbild, aber auch etwa auf dem menschlichen Körper finden lassen. Die Ausstellung zeigt das vielfältige Schaffen von Pearlie Frisch und lädt dazu ein, die Welt und uns selbst neu zu erfahren.

### **Freiämter Kunsthappening**

8. Mai bis 8. August 2021

Offene Ausstellung für alle Freiämter Künstlerinnen und Künstler. Ausschreibung und Anmeldung (bis 31. Januar 2021) siehe: <https://www.murikultur.ch/vorschauingisenforum>

### **GRAND TOUR CASPAR WOLF**

21. August bis 14. November 2021

250 Jahre nach Caspar Wolf: Eine Reise mit 20 Künstlerinnen und Künstlern durch die Innerschweizer Alpen.

# Mit Johann Sebastian Bach

## von Mai bis Oktober

### Musik in der Klosterkirche 2021

Johannes Strobl

Wenn zu Martini 2020 die neueste Ausgabe der «Posaune» erscheint, ist mein zwanzigstes Dienstjahr in der Pfarrei Muri bereits mehrere Wochen alt. Seit Oktober 2001 stehe ich bei der Katholischen Kirchgemeinde Muri als Kirchenmusiker unter Vertrag. Es fällt mir schwer zu glauben, dass ich das Patrozinium St. Martin, den Advent und die Weihnachtstage, die Generalversammlung des Kirchenchors Muri und die Jahresversammlung der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri, die Karwoche und Ostern, die festliche Orchestermesse am Pfingstsonntag, das Patrozinium St. Goar und viele andere Anlässe in den bevorstehenden Wochen und Monaten zum zwanzigsten Mal in Muri erleben werde. Unter diesem Aspekt erhält für mich die musikalische Planung der Liturgien des neuen Kirchenjahrs eine besondere Bedeutung. Vor allem aber freue ich mich auf die Musik in der Klosterkirche Muri, für die ich in ihrer Saison 2021 ebenfalls zum zwanzigsten Mal verantwortlich zeichne. Mein persönlicher Beitrag zu diesem Jubiläumsjahr wird die Aufführung des gesamten Orgelwerks von Johann Sebastian Bach in zwanzig Konzerten an der Grossen Orgel der Klosterkirche Muri sein.

#### **Bachs Orgelmusik**

Das Orgelwerk von Johann Sebastian Bach besteht nicht aus einer bestimmten Anzahl genau festgelegter Stücke. Integrale Aufführungen oder Einspielungen berücksichtigen wohl in hoher Übereinstimmung dieselben Werke, weisen aber immer auch gewisse Divergenzen auf. So kann man unterschiedlicher Meinung darüber sein, wo die Literatur für Orgel aufhört und die Literatur für Cembalo beginnt. Zu Bachs Zeiten waren Pedalcembali und Pedalclavichorde weit verbreitet. Auf diesen Instrumenten lernten die Organisten ihr Handwerk, denn in der Kirche wurde nicht geübt, und Balgtrichter standen nur in Ausnahmefällen oder für die Vorbereitung wichtiger Anlässe zur Verfügung. So sind wohl manche von Bachs Pedalstücken, die wir heute in der Regel auf der Orgel spielen, vor allem auf diesen besaiteten Tasteninstrumenten erklingen. Andererseits gibt es Werke, die kein Pedal verlangen und trotzdem für die Orgel bestimmt sind, und nicht wenige Stücke lassen sich auf allen genannten Instrumenten gut darstellen. Ebenso differenziert zu betrachten ist die Frage, ob choralgebundene Werke prinzipiell einem liturgischen Kontext und damit

der Orgel zuzuordnen sind oder nicht. Choralbearbeitungen und Choralvariationen waren auch beim häuslichen Musizieren beliebt und spielten in der Ausbildung als Kompositions- und Satzstudien eine wichtige Rolle. Divergierende Auffassungen hinsichtlich der Authentizität einzelner Werke tragen ebenfalls zu teils erheblich voneinander abweichenden Definitionen des Gesamtwerks für Orgel von Johann Sebastian Bach bei. Eine Reihe von Orgelwerken ist uns in Bachs eigener Notenschrift erhalten, andere wurden zu seinen Lebzeiten und unter seiner Aufsicht gedruckt. Während bei diesen Stücken kein Zweifel an Bachs Autorschaft besteht, kennen wir einen beträchtlichen Teil seines Orgelwerks nur aus Abschriften. Viele davon entstanden in Bachs direkten Umkreis. Dem Zeugnis dieser von Familienmitgliedern, Schülern und Kollegen erstellten Handschriften wird in der Regel hohe Glaubwürdigkeit eingeräumt. Andere Manuskripte stehen räumlich und zeitlich in erheblicher Distanz zu Bach und geben daher oft mehr Anlass zur Diskussion. Etliche lange Zeit unter Bachs Namen überlieferte Werke weist die Bachforschung heute anderen Komponisten zu oder schliesst zumindest Bach als deren Urheber aufgrund quellen- oder stilkritischer Untersuchungen aus. Immer wieder führt die Wissenschaft heftige und kontroverse Debatten über die Frage, ob die Autorschaft Bachs für ein bestimmtes Werk als gesichert gelten darf oder nicht. Darüberhinaus haben einige überraschende Quellenfunde der letzten Jahrzehnte das Bachsche Orgelwerk um «neue» Stücke erweitert. Gesamtauführungen müssen also nicht nur Entscheidungen treffen, welchen Argumentationslinien sie bei der konkreten Werkauswahl folgen wollen, sondern repräsentieren auch oft den aktuellen Forschungsstand ihrer Zeit.



Mich mit diesen Fragen eingehend zu beschäftigen, dem Orgelwerk Bachs in einer weiteren Phase der persönlichen Auseinandersetzung intensiv zu begegnen und dieses an zehn Sonntagen zwischen Mai und Oktober 2021 zur Aufführung zu bringen, wird das zwanzigste Jahr meiner Tätigkeit an der Klosterkirche Muri prägen.

### **Bach vokal und instrumental**

Die Orgel wird heute in erster Linie als Soloinstrument verstanden und erlebt. In allen Epochen aber entspringt ein erheblicher Teil der Orgelmusik einem viel weiter gefassten Kontext, der über die Grenzen eines engen solistischen Horizonts hinausreicht. Gerade Bachs Orgelwerke sind auf vielschichtige Art und Weise mit seiner Vokal- und Instrumentalmusik verbunden. Um diesem Aspekt gebührend Raum zu geben, bildet Musik von Johann Sebastian Bach auch in den Ensemblekonzerten der Saison 2021 einen programmatischen Schwerpunkt.

Einen gewichtigen kammermusikalischen Beginn setzt das vierköpfige Ensemble L'Arcadia um die Zürcher Traversospielerin Claire Genewein am Freitag, 4. Juni 2021, mit der Aufführung des «Musicalischen Opfers». Am Sonntag, 27. Juni 2021, ist ein Konzert der renommierten belgischen Formation Vox Luminis unter der Leitung von Lionel Meunier mit Bachs Motetten geplant. Das Patronatskonzert der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri am Sonntag, 8. August 2021, bestreitet das von der Barockgeigerin Amandine Beyer angeführte Ensemble Gli Incogniti: Auf dem Programm stehen neben dem a-moll-Violinkonzert, dem Konzert für Oboe d'amore und dem Doppelkonzert für Violine und Oboe das vierte und das fünfte Brandenburgische Konzert. Am Freitag, 27. August

2021 ist der Countertenor Jan Börner, begleitet vom Capricornus Consort Basel mit den drei Solokantaten «Vergnügte Ruh, beliebte Seelenlust», «Widerstehe doch der Sünde» und «Geist und Seele wird verwirret» in der Klosterkirche Muri zu hören. Als besonderen Höhepunkt der Bachsaison 2021 wird Amandine Beyer alle Sonaten und Partiten für Violine solo spielen, verteilt auf zwei Abende am Freitag, 11. Juni 2021, und am Freitag, 24. September 2021.

### **Musik vor 1685 im Hochchor**

Über ihren Bachschwerpunkt hinaus setzt die Musik in der Klosterkirche Muri 2021 einige wenige, genau überlegte Akzente, die das Repertoire «vor 1685 und nach 1750» berücksichtigen. Das holländische Vokalensemble Cappella Pratensis stellt am Samstag, 5. Juni 2021 Werke des musikalischen Jahresregenten Josquin Desprez († 1521) in Beziehung zur Musik seiner Zeitgenossen, unmittelbaren Vorgänger und Nachfahren. «The imitation game» erzählt vom musikalischen Zitat als beliebtem Stilmittel, stellt unterschiedliche Vertonungen dersel-

ben Texte einander gegenüber und schlägt Brücken zwischen weltlichem und geistlichem Repertoire. Musik aus der Zeit um 1600 präsentiert das Ensemble astrophil & stella am Samstag, 28. August 2021. In der farbigen Besetzung von zwei Renaissance-traversflöten, Gambe, Harfe und Orgel vermittelt sein Programm «Metamorphosen» ein lebendiges Bild von der spannenden Zeit zwischen Spätrenaissance und Frühbarock, in der virtuose Instrumentalisten Vokalwerke mit Diminutionen und Improvisationen bereichern und damit den Grundstein für die Entstehung einer eigenständigen instrumentalen Kunstmusik legen.

### **Musik nach 1750 im Gottesdienst**

Die Kirchenmusik der beiden traditionellen Festgottesdienste stammt hingegen aus der Zeit «nach Bach». Die für 2020 geplante, aufgrund der Covid-19-Krise aber nicht zustande gekommene Aufführung der «Missa solemnis» von Wolfgang Amadeus Mozart durch den Projektchor Muri und das Capriccio Barockorchester soll am Pfingstsonntag, 23. Mai 2021, nachgeholt werden. Im doppelchörigen



*Johannes Strobl, Kirchenmusiker der Pfarrei Muri.*

*Foto: Dirk Letsch.*

# Restauratorische Tätigkeiten

Michael Kaufmann

Die 2016 begonnenen und in den Folgejahren sporadisch weitergeführten Arbeiten am Diagonalraum bei der Epistelorgel sind im Verlauf dieses Sommers wiederum aufgenommen und bis auf wenige Schlussarbeiten fertiggestellt worden. Die noch anstehenden Arbeiten beschränken sich auf eine archäologische Untersuchung im Bereich eines eventuellen früheren Lettnerzugangs mit anschliessenden Fertigstellungsarbeiten. Daneben steht noch eine konforme Sicherung der Brüstung an, dies gleichzeitig ebenfalls bei der Evangelienorgel.

An den Holzeinbauten wurden die restlichen Leim- und Ergänzungsarbeiten ausgeführt. Nach der Reinigung der Oberflächen sind hier noch die nötigen Retuschen angebracht worden.

An den bislang nicht bearbeiteten Wandpartien im unteren Bereich des Raumes erfolgten Sicherungs- und Ergänzungsarbeiten an Mauerwerk und Putz. Nach der Oberflächenreinigung wurden auch hier noch Retuschen angebracht, partiell musste jedoch hier ein neuer Kalkanstrich aufgetragen werden.



*Detail Einbauschränk, nach Ergänzung von Holzfehlstellen am Abschlussgesimse.*

Am Gewölbefresco über der Balganlage konnten zudem äusserst interessante Beobachtungen angestellt werden. Da der Standort dieses Bildes wohl für das gemeine Volk kaum von Interesse war, wurde es auch von restauratorischen Eingriffen grossmehrfach verschont. So können hier wirklich noch die kühn und flink mit dem Pinsel aufgetragenen Kompositionen ohne spätere Farbaufträge und Ergänzungen beobachtet werden. Neben dem ausgeprägten Rissnetz im Deckputz, welches aber aus heutiger Sicht strukturell kaum ein Problem darstellt, sind hier etliche beriebene Partien wie auch Malschichtfehlstellen zu verzeichnen. Die gesamte Malschicht ist heute nur noch



*Detail Einbauschränk, nach Ergänzung und Retusche.*

Schluss von Seite 9

«Cantus missae» von Josef Gabriel Rheinberger wird die Cappella Murensis am Leontiussonntag, 5. September 2021, die Emporen der Klosterkirche Muri für eine Ordinariusvertonung der Spätromantik nutzen.

## Konzerte an fünf Orgeln

Der Bachschwerpunkt rückt in der Orgelsaison 2021 naturgemäss die Grosse Orgel ins Zentrum. In zwei Konzerten mit vier

hervorragenden jungen Organisten wird man die Orgelanlage der Klosterkirche Muri aber auch in ihrer Gesamtheit erleben können. Jan Sprta und Tomasz Zebura werden am Sonntag, 6. Juni 2021, Philipp Emanuel Gietl und Lukas Punter am Sonntag, 29. August 2021, die Möglichkeiten der historischen Instrumente einzeln und im Zusammenspiel in aller Vielfalt demonstrieren.

Wie immer ist es mir eine grosse Freude, hier in der Posau-

ne eine erste Vorschau auf die bevorstehende Saison geben zu dürfen. Ich möchte an dieser Stelle der Vereinigung meinen grossen Dank dafür aussprechen, dass ihre grosszügige Unterstützung und treue Begleitung meiner Arbeit in der Klosterkirche Muri ebenfalls ins zwanzigste Jahr tritt. Sehr herzlich lade ich alle Freundinnen und Freunde der Klosterkirche Muri zur Musik in der Klosterkirche Muri 2021 ein.

schwach gebunden und verhält sich mehrheitlich stark pudern. Zudem sind vor allem im Randbereich einige lose Putzpartien wie auch kleinere Fehlstellen zu verzeichnen. Von früheren Arbeiten an der Umgebung sind partiell auch Kalkspritzer wiederum mehrheitlich im Randbereich vorhanden.

Das prioritäre Ziel unserer Arbeiten bestand darin, die heutige Substanz des Gemäldes zu sichern und gegebenenfalls mit minimalen, reversiblen Retuschen für den Betrachter lesbarer zu machen.

Die Sicherung der Malschicht erfolgte mit einer schwachen Celluloselösung, welche in Anbetracht der pudern Malschicht durch ein dünnes Japanpapiervlies appliziert wurde. Die kleinflächigen losen Putzpartien sind gesichert und die Fehlstellen mit einem Kalkmörtel ergänzt worden. Anschliessend wurden die vorhandenen Kalkspritzer mechanisch entfernt.

Die erforderlichen Retuschen zum Schliessen der Oberflächen erfolgten zurückhaltend in Tratteggio-Technik.



*Hauptdarstellung aus dem Gewölbefresco mit den drei wohl musikinteressierten Putten.*



*Gesamtansicht des Gewölbefrescos über der Balganlage nach der Konservierung und Restaurierung.*



*Wandpartie im Bereich der Kalkantenanlage vor der Restaurierung. Die infolge eines früheren Wassereintritts zerstörte Bodenpartie ist bereits ersetzt.*



*Wandpartie nach der Restaurierung. Die Eingangstüre (links am Bildrand) erhielt ebenfalls einen neuen Anstrich.*



*Detail loser und fehlender Putzpartien mit Kalkspritzern in der Randpartie des Tonnengemäldes.*



*Detail Gewölbefresco während der Malschichtsfestigung. Hier ebenfalls sichtbar beriebene Partien und Malschichtfehlstellen.*

# Giorgioli

## in der Marienkapelle der Klosterkirche

### Was trägt der Engel in der Schatulle?

Hans Martin Strebel

Das nördliche Querschiff der Klosterkirche Muri ist seit langer Zeit der Gottesmutter Maria gewidmet. Die ursprünglich romanische Holzdecke dieser Kapelle wurde 1648 durch ein spätgotisches Kreuzrippengewölbe ersetzt. 1695/97 wurde der Raum

im Rahmen der allgemeinen Barockisierung baulich kaum verändert, aber im neuen Stil dekoriert. Der hier betriebene Aufwand fiel etwas einfacher aus als im Oktogon. Dort hatte man sich bemüht, auch die kleinen leeren Flächen zwischen dem rei-

chen Stuck und den zahlreichen Fresken zu ergänzen mit gemalten Füllseln wie Putten, Blumensträssen, sowie mit kleinformatigen Emblemen oder Rosenkranzgeheimnissen.

#### Deckenfresken

Der Stuck wurde auf den Kreuzrippen in vier einfachen Laubgirlanden hochgezogen, die sich zuoberst vereinigen zu einem grossen Rahmen mit Giorgiolis Darstellung der Krönung Mariens. Diese einzige Freske im Raum erfreut durch ihre lichte Komposition, welche Giorgioli ausnahmsweise nicht mit einer Personenmenge überladen hat. Die Hauptfiguren von Dreifaltigkeit und von Maria zeigen eine unverkennbare Ähnlichkeit mit ihren Pendants in der Kuppelfreske im Murianer Oktogon oder mit dem Deckenbild von S. Silvestro in Meride.

Die Gestaltung des Hintergrundes des Bildes verdient besondere Aufmerksamkeit. Die Seite der Erde wird dargestellt durch blaue Luft und graue Wolken und trägt die marianischen Attribute von Sonne, Mond und Sternen (Offb. 12,1), sowie von Lilie, Rose und Triumphpalme. Der Bereich des Himmels wird gekennzeichnet durch eine grosse, goldene Wolke. In den Zwischenräumen sind Köpfe und Flügel von unzähligen Engeln skizziert, deren Konturen sich in der Tiefe der Unendlichkeit verlieren. – Eine bemerkenswerte maltechnische Leistung, zu welcher sich Giorgioli wahrscheinlich von Raffaels sixtinischer Madonna inspirieren liess.

#### Marienlob

In den grossen Feldern zwischen den vier Stuckgirlanden präsentieren acht grosse Engel verschiedene marianische Symbole, welche auf Stellen im Alten Testament Bezug nehmen. Mit einer Ausnahme sind diese Allegorien problemlos lesbar:



*Deckenfresko in der Marienkapelle. Man beachte besonders den Engel mit der Schatulle am linken Bildrand.*

1. Die rettende Arche Noah. Genesis 9,14.
2. Der Brunnen lebendigen Wassers. Hohelied 4,15.
3. Der sichere Turm Davids. Hohelied 4,4.
4. Die verschlossene Pforte des Himmels. Ezechiel 44, 1-2.
5. Der makellose Spiegel der Gerechtigkeit. Weisheit 7,26.
6. Die Himmelstreppe von Jakobs Traum. Genesis 28,11.
7. Der Regenbogen, Zeichen der Versöhnung von Himmel und Erde nach der Sintflut. Genesis 9,13.



*Engelköpfe in der Wolke über der Heilig-Geist-Taube.*

8. Einzig der achte Engel stellt uns vor ein Rätsel. Er präsentiert ein Gebilde, welches von blossem Auge wie eine grosse Schatulle aussieht. Erst bei der fotografischen Vergrößerung erkennen wir einen gepflegten Garten, der ringsum durch einen hohen Zaun umgeben und durch ein hohes Tor abgeschlossen ist. Es handelt sich um den Hortus conclusus, den verschlossenen Lustgarten, mit welchem die Geliebte in Salomos Hohelied, einer biblischen Sammlung von Liebesliedern verglichen wird (Hld 4,12).

Viele dieser Symbole entstammen nicht einem für Laien wie Giorgioli geläufigen, religiösen Kanon (wie z.B. lauretanische Litanei, Geheimnisse des Rosenkranzes). Sie wurden gezielt ausgewählt durch akademisch geschulte Theologen, welche das ganze Alte Testament im Volltext kannten. Ausserdem war die poetische Erotik des Hohe Liedes für Laien damals alles andere als kompatibel mit der strengen, posttridentinischen Christenlehre, wie sie Peter Canisius in seinem Katechismus vorgeschrieben hatte.

Dieses Marienlob ist – wie die Embleme in den Vierungsbögen Ausdruck einer Mystik, die damals in der klösterlichen Welt weit verbreitet war. Es ist nicht reiner Zufall, wenn im 17. Jahr-

hundert aus der Hand des gleichen Autors sowohl ein Werk über die zahlreichen marianischen Symbole, als auch eine Sammlung der religiösen Embleme gedruckt wurden.

### **Liebfrauenaltar**

Zwei Jahre nach Abschluss dieser Deckenmalereien erhielt Giorgioli 1699 vom Konvent den neuen Auftrag für ein Gemälde des Liebfrauenaltars. Von diesem Bild sind uns keine weiteren Details betreffend Grösse und Inhalt bekannt. Es wurde 1747 im Rahmen der neuen Rokokodekoration der Klosterkirche durch das heutige Bild mit dem Tod Mariens von Franz Ludwig Hermann ersetzt und blieb bisher verschollen.



*Engel mit Schatulle, die sich als Hortus conclusus erweist, sowie Detail daraus.*

Literaturhinweise siehe in «Unsere Heimat». Jahresschrift der Historischen Gesellschaft Freiamt, 2020.

Fotos: Ueli Strebler

# Literatur

## zur Geschichte des Klosters Muri

Martin Allemann

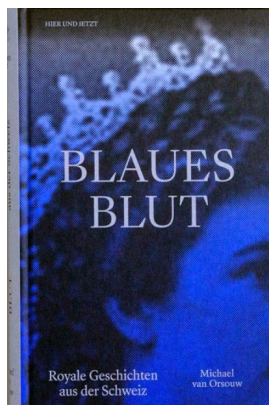


### Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri

Urs Pilgrim

Gesundheit und Krankheit sind lebensbestimmend – ebenso wie für viele Menschen Religion und Spiritualität. Seit alters gehörten beide Bereiche eng zusammen, wie zahlreiche Glasmalereien, Bilder und Skulpturen aus dem Kloster Muri zeigen. In der Neuzeit emanzipierte sich die Heilkunst aus dem kirchlichen Rahmen, und das medizinische Wissen stand oft gegen die theologische Lehre. Doch heute stellt sich wieder häufiger die Frage, was wirklich hilft: Medizin oder Religion? Urs Pilgrim ist überzeugt: beides!

*Edition NZN bei TVZ, Zürich, 2020  
205 Seiten, Paperback mit  
Farbfotografien,  
ISBN 978-3-290-20191-3  
Preis CHF 34.80*

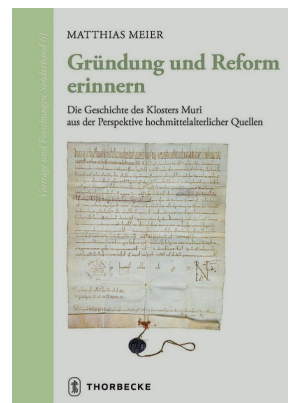


### Blaues Blut – Royale Geschichten aus der Schweiz

Michael van Orsouw

Besitzt die Schweiz einen besonders innigen Bezug zu Königinnen und Kaisern, gerade weil sie nie welche hatte? Der Historiker Michael van Orsouw erzählt 13 royale Geschichten, die sich in den letzten gut 200 Jahren in der Schweiz abgespielt haben. Die Freiämter Geschichtsfreunde wird vor allem die Geschichte von Kaiser Karl I. und der Kaiserin Zita von Österreich interessieren, deren Herzen in der Loretokapelle der Klosterkirche ruhen («Der Vertriebene und die Ewiggestrige», S. 249 ff.).

*Hier und Jetzt,  
Verlag für Kultur und Geschichte  
GmbH, Baden. 2019  
ISBN 978-3-03939-469-8,  
Preis CHF 39.00*



### Gründung und Reform erinnern – Die Geschichte des Klosters Muri aus der Perspektive hochmittelalterlicher Quellen

Matthias Meier

In der vorliegenden Studie werden die Gründung und die Reform des Klosters Muri aus dem Blickwinkel hochmittelalterlicher Quellen analysiert und schwerpunktmässig aus einer erinnerungskulturellen Perspektive befragt. Die Zeugnisse des 12. Jahrhunderts überliefern Erinnerungen an die Geschichte Muri und schweigen sich gleichzeitig über gewisse Aspekte aus, weshalb nach den Momenten der Instrumentalisierung von Erinnerung gefragt wird und Deutungsstrategien ermittelt werden.

Die Vergangenheit des Klosters zeigt sich dabei als aufs engste mit der Geschichte der frühen Habsburger verknüpft, die zur Zeit der Gründung und Reform Muri im burgundisch-schwäbischen Grenzraum agierten, und wird zugleich in den institutionellen und kirchenpolitischen Kontext des hochmittelalterlichen römisch-deutschen Reiches eingebettet.

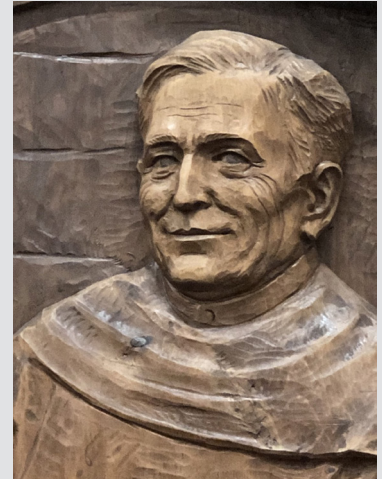
*Jan Thorbecke Verlag, 2020.  
ISBN 978-3-7995-6771-8,  
Preis ca CHF 40.00*

# Nächste Vereinsreise der Freunde der Klosterkirche

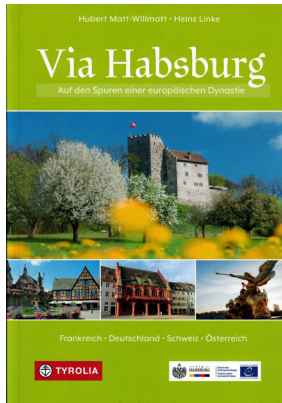
Peter Hochuli

Turnusgemäss hätte im Herbst 2021 die 12. Reise unserer Vereinigung auf dem Programm stehen sollen. Aber eben: hätte! Die aktuelle Situation und die nach wie vor bestehende Unsicherheit für das kommende Jahr verhinderten eine seriöse Planung und Rekognoszierung einer neuerlichen Reise. Dies hat den Vorstand bewogen, die Reise grundsätzlich auf das Jahr 2022 zu verschieben. Der «Reisemarschall» wird sich mit viel Engagement um ein ansprechendes und erlebnisreiches Programm kümmern und dieses sowie den genauen Termin rechtzeitig den Mitgliedern kommunizieren. So viel steht fest: Es wird eine Reise in der ersten Oktoberhälfte 2022 sein.

Nehmen wir's mit einem Schmunzeln zur Kenntnis und freuen uns darauf.



*P. Gregor, Kellermeister, an einem Eichenfass im Klosterkeller Muri-Gries*



## Via Habsburg – Auf den Spuren einer europäischen Dynastie

*Frankreich – Deutschland – Schweiz – Österreich*

Hubert Matt-Willmatt

Vier Länder und sechs einzigartige Regionen zwischen Rhein und Donau entdecken. Das Haus Habsburg war eine der einflussreichsten Dynastien Europas. Über Jahrhunderte nahmen die Persönlichkeiten dieser grossen Herrscherfamilie entscheidenden Einfluss auf die Geschehnisse Europas.

Die 800 Jahre alte Geschichte der Habsburger wird an Orten bewahrt, die Tausende von Quadratkilometern in West- und Mitteleuropa abdecken. Schlösser, Burgen, prächtige Kirchen, Klöster, Abteien und hervorragende Museen zeigen, dass diese berühmte Herrscherfamilie nicht nur grossen Einfluss auf die Geschichte, sondern auch auf die Kunst hatte.

Bereits seit einigen Jahren können Interessierte diese Orte mittels einer Reise auf der Via Habsburg ideal kennenlernen. Über 70 Orte, darunter auch Muri und 150 touristische Ziele warten darauf, entdeckt zu werden.

*Tyrolia Verlag, Innsbruck, 2020  
ISBN 978-3-7022-3710-3,  
Preis CHF 34.00*



*Die drei Könige auf dem Weg von der Schnitzerwerkstatt nach Muri.  
Ab Weihnachten finden Sie eine Fotoserie auf unserer Homepage [www.klosterkirchemuri.ch](http://www.klosterkirchemuri.ch).*

# Ein ärztlicher Blick auf die Klosteranlage von Muri

Urs Pilgrim

Medizin und Religion verbindet seit Jahrtausenden das gemeinsame Ziel, den Menschen Hilfe zu bieten: Erklärungshilfe für Unbekanntes und Geheimnisvolles, aber auch konkrete Lebenshilfe in Krankheit und Not. In Kirche, Kreuzgang (KG) und Museen des Klosters Muri lassen sich die Schnittmengen zwischen Religion und Medizin eindrücklich erleben. Aussagen in der Bibel stimmen oft mit den Erkenntnissen der modernen Medizin überein. Allerdings dürfen die Schriften des Alten und des Neuen Testaments nicht als wissenschaftliche Dokumente verstanden werden. Sie sind Zeugen der Menschheitsgeschichte, die in einer bildhaften und allegorischen Sprache Botschaften von grosser poetischer Kraft vermitteln.

## Das Alte Testament – auch medizinisch-anthropologisch bedeutend!

Jüdisches Brauchtum wie die Beschneidung und die mütterliche Unreinheit – dargestellt auf einem Fresko im Oktogon, in Kassetten des Chorgestühls und auf einem Glasgemälde im KG West – waren nicht nur religiös, sondern auch medizinisch bedeutend. Von den 613 Geboten und Verboten der Tora entstanden viele zum Schutz vor Krankheiten.

Verschiedene Bücher des Alten Testaments berichten über Ungerechtigkeit, Gewalt und Brutalität. Sie zeigen den Menschen nicht wie er sein SOLL, sondern wie er tatsächlich IST: mit seinen Stärken und mit seinen Schwächen. Damit gelang den Autoren im ersten Jahrtausend v. Chr. ein sehr lebensnahes Bild des Menschen. David wird im KG West nicht als frommer Psalmist, sondern als Ehebrecher gezeigt. Im KG Süd genossen Adam und Eva die Frucht vom Baum der Erkenntnis und erinnern bildhaft an die kognitive Revolution vor 70'000 Jahren. Sie ermöglichte der Menschheit einen bedeutenden Entwicklungsschritt, war aber auch – wie die Vertreibung aus dem Paradies zeigt – mit Nachteilen verbunden.

## Jesus – charismatischer Wanderprediger und wundertätiger Heiler

Sehr deutlich sehen wir die Gemeinsamkeiten von Religion und Medizin im Leben und Wirken von Jesus: Er wollte seinen Mitmenschen auf allen Ebenen helfen: medizinisch, gesellschaftlich und spirituell. Der Pastoraltheologe Rainer Bucher vertritt sogar die

Auffassung, dass die Heiltätigkeit ein Hauptanliegen von Jesus war. Er kümmerte sich für Kranke, Notleidende und Randständige der damaligen Gesellschaft: um «die Heilung beschädigter menschlicher Lebensverhältnisse»<sup>1</sup>.

Schriftgelehrten gab Jesus deutlich zu verstehen, dass ihm karitative Hilfe wichtiger war als Dogmatismus. Deshalb zählt die Szene mit dem barmherzigen Samaritaner im KG Süd zu den Schlüsselstellen des Neuen Testaments.

Bei der Heilung des Blinden widersprach Jesus der alttestamentlichen Auffassung, dass Krankheit Strafe für Sünde sei. Dem Gelähmten zeigte Jesus, dass ihm das innere Heil wichtiger war als die körperliche Heilung. Jesus sah sich nicht als exklusiver und einziger Heiler. Er ermutigte auch seine Jünger: «Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus!» (Mt 10,8). Im Markusevangelium lesen wir, dass Krankenheilung sogar ein Erkennungsmerkmal für Gläubige ist: «...und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund» (Mk 16,18). Die spirituelle Therapie wird bis heute mit Erfolg angewendet. Zur Wirkungsweise bestehen verschiedene Konzepte. Die beste Erklärung verdanken wir den Theologen und Psychologen Eugen Drewermann und Sturmius Wittschier<sup>2</sup>.

Spirituelle Therapie war auch P. Franz Lussi (1767–1845) ein An-

<sup>1</sup> Bucher Rainer, *Geborgen und unbehaust, Was Religion über Heimat sagt*, in: *Publik Forum* 14, 2018, 26

<sup>2</sup> Wittschier, Sturmius: *Der gute Schweinehirt. Zur Heilkraft Jesu Christi in tiefenpsychologischer Sicht* in: Eggenberger, Oswald u.a.: *Heilen was verwundet ist. Heilkunst zwischen alternativer Medizin und göttlichem Geist*, Freiburg i.Üe. 1990, 59-104



*Die Heilung des Blinden – Nördlicher Bogenseitel im Oktogon der Klosterkirche Muri. Fresko von Francesco Antonio Giorgioli, 1696/97. Die Heiltätigkeit war für Jesus wichtig (Joh. 9,1–3). Foto: Bernhard Kägi.*



liegen. Er war überzeugter Exorzist und heilte viele Patienten mit Weihwasser und Gebet. Er blieb aber innerhalb und ausserhalb des Klosters Muri umstritten. Abt Adalbert Regli schrieb, dass «der gute P. Franz als inkompetenter Arzt» mit der weltlichen Obrigkeit in Konflikt geriet und zu einer Geldbusse verurteilt wurde.

### Unterschiedliche Interpretation von Visionen

Das Glasgemälde des Hl. Paulus und die Bilder des Hl. Nikolaus von Flüe im Oktogon und im Kreuzganggarten erinnern an die Visionen, die das Leben der Betroffenen nachhaltig verändert haben. Visionen, Erleuchtungen und Träume spielen nicht nur im Christentum, sondern auch im Islam und in anderen Religionen eine bedeutende Rolle. Gläubige sehen in diesen Ereignissen einen Beweis für das direkte Eingreifen Gottes. Die wissenschaftliche Medizin versteht Visionen als Ausdruck hirnterner Prozesse. Sie respektiert aber die religiösen Überzeugungen der Gläubigen.

### Nothelferinnen und Nothelfer

In früheren Zeiten spielten Nothelferinnen und Nothelfer eine bedeutende Rolle. Von den 14 klassischen Nothelfern sind acht in der Klosterkirche oder im KG vertreten. Vor der Kapelle unseres lokalen Nothelfers Leontius bezeugen brennende Kerzen die Hoffnung der Gläubigen, dass auch die Fürsprache des hl. Leontius hilft. Wissenschaftliche Arbeiten bestätigen, dass Beten für die eigene Gesundheit hilft. Hilft auch beten für andere? Auf der spirituellen Ebene dürfen wir hoffen: Ja! Medizinisch lässt sich aber kein Effekt nachweisen. Wirksam sind hingegen Besuche, Briefe, Geschenke und andere direkte Zeichen der christlichen Nächstenliebe.

### Ordensleute im Dienst von Kranken

Dem hl. Benedikt – in Klosterkirche und KG vielfach präsent – lag nicht nur das seelische, sondern auch das körperliche Wohl der Mönche am Herzen. Im Garten des Klosters Muri wuchsen über 300 Heilpflanzen. Die Apotheke stand auch der Bevölkerung zur Verfügung. Der Klosterbarbier kümmerte sich nicht nur um Bärte und Tonsur der Mönche, sondern war auch verantwortlich für Aderlässe und andere medizinische Verrichtungen. Alle Benediktinerklöster engagierten sich für Kranke und Hilfsbedürftige. Die Benediktineräbtissin und Universalgelehrte Hildegard von Bingen (1098 – 1179) vermittelte der mittelalterlichen Medizin wertvolle Impulse. Ihr Bild ziert die Marienkapelle.

### Karitative Hilfe für Kranke und Hilfsbedürftige – die Hauptleistung des Christentums?

Die hl. Elisabeth und der hl. Nikolaus stehen stellvertretend für Millionen von Frauen und Männern, die im jesuanischen Geist Kranke pflegten und Bedürftigen halfen. Auch heute verstehen viele Gläubige diesen christlichen Humanismus als Hauptaufgabe im Leben. Um die Jahrtausendwende wagten Philosophen und Theologen eine Gesamtbilanz des Christentums. Nebst Kritik gab es auch viel Lob für die theologischen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen von Päpsten, Bischöfen, Äbten, Reformatoren und anderen Theologen. Ohne diese Leistungen zu schmälern wage ich aber die Behauptung, dass die jesuanische Caritas alle anderen Verdienste übertrifft, auf die das Christentum stolz ist. «Gott ist die Liebe» lesen wir im 1. Johannesbrief. Der Arzt Paracelsus antwortete auf die Frage, welche Arznei die wichtigste sei: «Liebe ist die



Die Heilung des Gelähmten – Fresko über dem südlicher Bogenscheitel im Oktogon der Klosterkirche Muri, Francesco Antonio Giorgioli, 1696/97. Das innere Heilwerden und die Befreiung der Seele von Sünde und Schuld waren Jesus wichtiger als die körperliche Funktionalität (Mt 9,1–7). Foto: Bernhard Kägi



Die hl. Elisabeth und der hl. Nikolaus – Wappenscheibe von Niklaus Amlehn und Elisabeth Zukäs, Fenster VA KG West des Klosters Muri, Glasgemälde von Heinrich Leu, 1566. Die Scheibenstifter zeigen ihre Namenspatrone. Elisabeth von Thüringen und Nikolaus von Myra haben die christliche Nächstenliebe beispielhaft vorgelebt. Foto: Denkmalpflege des Kantons Aargau

höchste aller Arzneien.» Liebevoller Zuwendung spielt sowohl in der Medizin als auch im Christentum eine bedeutende Rolle.

# Splitter

## aus der Klostergeschichte

P. Martin Kiem (1819–1903)



Zeichnung von Br. Burkard Küng (1844–1919), Konventbruder und Sakristan in Muri-Gries (1883)

Vor 175 Jahren übersiedelte der Murianer Konvent ins Südtirol. Nachfolgend zitieren wir in gekürzter Fassung die Besitznahme, wie sie unser Klosterchronist, P. Martin Kiem, 1891 in seiner «Geschichte der Benedictiner Abtei Muri-Gries» beschrieb.

Am 16. Juni 1845 trat Abt Adalbert mit P. Luitfried Berger, dem ersten Dekan von Muri-Gries, P. Leodegar Kretz, dem ersten Pfarrer von Muri-Gries, und Br. Leonz Füglistaller aus Sarnen die Reise nach Tirol an. Mit eigenem Fuhrwerk eilten sie über Sargans und Arlberg in das Vintschgau und kamen am 24. Juni, abends, nach Gries. Weil sich im Kloster keine bewohnbaren Zimmer vorfan-

den, mussten die Ankömmlinge im nahen Bozen ihr Nachtquar-

tier aufsuchen. Den folgenden Vormittag durchwanderten sie die ärmlichen Räume des Klosters. Es war ohne irgendwelche Einrichtung, hatte wenige unverletzte Türen und Fenster und bot dem Auge, weil es viele Zeit vom Militär benützt ward, nur Schmutz und Unreinlichkeit dar. Das nahe «Kreuzwirthshaus» lieh daher viele Wochen der angekommenen Kolonie Quartier und Kost. Zunächst wurden dem Prälaten und dem Laienbruder einige Zimmer zum Wohnen und Schlafen eingerichtet. Die Bevölkerung war freudig überrascht, da sie schon früher wiederholt um Restitution

des Klosters bei Sr. Majestät angehalten hatte. Anfangs bot der Schweizerdialekt im Umgang kleine Schwierigkeiten. Bald fand man sich zusammen und die gegenseitige Zuneigung gab sich durch Geschenke oder bereitwillige Hilfeleistung zu erkennen.

Später kamen aus der Schweiz P. Pius Wismer und die zwei Laienbrüder Urban und Matthäus. Sie hatten auch den ehemaligen Muriklosterkoch bei sich. Nun liess der Abt die Küche zur Benützung einrichten, die nötigen Geräte ankaufen und das Holz herbeischaffen. Maurer und Gipsler machten die Zimmer wohnlich. Tischler und andere Handwerker hatten die nötigen Schränke und Tische zu liefern, Türen und Fenster einzusetzen. Erst jetzt konnte eine eigene Haushaltung eingeführt werden. Gleichzeitig unterstellte der Abt die verpachteten Güter allmählich seiner Verwaltung, empfing von den betreffenden Behörden die Zins- und Zehntenbücher, richtete die Ökonomie ein, und stellte an deren Spitze den Bruder Urban.

Innerhalb eines Jahres war das Kloster notdürftig restauriert. In dessen kamen weitere Professoren aus der Schweiz nach, so dass der Konvent in Gries am Anfang des Jahres 1847 bereits 7 Kapitularen, 5 Laienbrüder und 5 Novizen zählte.

Eine allerhöchste Entschliessung vom 27. Jänner 1847 gestattete die Aufnahme von Novizen, gewährte, dass Muri-Gries in der schweizerischen Benediktiner-Kongregation verbleiben dürfe, erlaubte die ungehinderte Versetzung der Konventualen aus der Schweiz nach Gries und umgekehrt und bewilligte die freie, kanonische Wahl bei Erledigung der Abtei. Der jeweilige Abt von Muri wurde zugleich Prior in Gries. Endlich wurde auch die definitive Übergabe- und Übernahmeurkunde am 27. Oktober

1847 unterzeichnet und vom k. k. Landesgubernium in Innsbruck am 21. Februar 1848 bestätigt.

So war nun alles geordnet. Nur fehlte noch die feierliche Sanktion des Papstes. Um auch diese zu erlangen, hatte sich Abt Adalbert schon am 1. April 1847 mit einem Bittgesuch an ihn gewendet. Die kirchliche Bestätigung verzögerte sich aber bis zum 14. August 1852. Der steht ganz in Übereinstimmung mit den allerhöchsten Entschliessungen Sr. Majestät des Kaisers von Österreich. Der hl. Stuhl bestätigte demnach die Überlassung aller Güter und Rechte des ehemali-

gen Augustinerklosters in Gries an die Benediktiner von Muri, erlaubt diesen das Verbleiben in der Schweizer-Kongregation und die Versetzung ihrer Mitglieder von Muri nach Gries und umgekehrt, verordnet dann, dass die ehemals dem Augustinerkloster in Gries inkorporierten Pfründen an die genannten Benediktiner übergehen, und dass das Kloster von Gries ein Priorat des Klosters Muri werde, so lange, bis die Rückkehr nach Muri ermöglicht ist, oder der hl. Stuhl andere Verordnungen macht.

Alle Muri-Konventualen sollen mit den gewöhnlichen Kapitelsrechten zum Kloster in Gries ge-

hören; die im Kloster anwesenden Kapitularen haben, ausser bei der Abtwahl oder in Fällen von grösserer Tragweite, in den Kapitelsversammlungen das Beschlussionsrecht, wenn schon viele ihrer Mitbrüder wegen allzu grosser Entfernung nicht erscheinen können. Die Professoren in Gries haben dieselben Rechte und Pflichten, wie die Muri-Konventualen, legen aber das Gelübde der Beständigkeit auf Muri und Gries ab.

Durch diese Bestimmungen wurde der Konvent von Muri in Gries kirchlich anerkannt und als eine Pflanze des Benediktiner-Ordens wieder lebensfähig gemacht.

---

## Mitglieder werben

# Neumitglieder

**Werben Sie in Ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis – als Dank erhalten Sie eine CD mit Musik aus der Klosterkirche**

<input type="checkbox"/> Jugendmitglied* (bis 30. Altersjahr)	CHF 20.–	<input type="checkbox"/> Ehepaarmitgliedschaft auf Lebenszeit	CHF 1600.–
<input type="checkbox"/> Einzelmitglied	CHF 50.–	<input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft auf Lebenszeit	CHF 1000.–
<input type="checkbox"/> Ehepaarmitgliedschaft	CHF 80.–	<input type="checkbox"/> Kollektivmitgliedschaft	CHF 150.–

Name	Vorname
Strasse	PLZ / Ort
Telefon / Mobile	E-Mail
Datum	Unterschrift

Geworben durch

Die Mitgliedschaft wird schriftlich bestätigt.

Bitte ausschneiden und einsenden an: Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri, Postfach 395, 5630 Muri oder Internet: [www.klostermuri.ch](http://www.klostermuri.ch), E-Mail: [sekretariat@klostermuri.ch](mailto:sekretariat@klostermuri.ch)

## Vorstand und Ressorts

### **Vertreter des Klosters Muri-Gries**

vakant

### **Peter Hochuli, Präsident**

Gesamtleitung, Reisezugschef

### **Martin Allemann, Vizepräsident**

Posaune und historische Schriften  
Stiftungsrat Geschichte Kloster Muri  
Vertreter in der Arbeitsgruppe Muri-Vision

### **Josef Galliker, Kassier**

Mitgliederverzeichnis  
Internet

### **Irène Haas, Protokollführerin**

Materialbewirtschaftung

### **Urs Giger**

Vertreter im Advisory Board Foundation Benedict  
Vertreter im Verein Sakrallandschaften

### **Irène Hofstetter**

Neumitglieder

### **Maria Wüest**

Vertreterin der Kirchenpflege

## PC- und Bankkonto

### **Für Mitglieder- und Gönnerbeiträge, Spenden und geistige Blumenspenden**

PC-Konto Nr. 50-71039-5  
IBAN: CH09 0900 0000 5007 1039 5  
BIC: POFICHBEXX

### **Für Aussenrenovation der Klosterkirche**

Raiffeisenbank Oberfreiamt, 5630 Muri  
IBAN: CH69 8072 8000 0019 2811 8  
SWIFT-Code (BIC): RAIFCH22728  
PC-Konto 50-1914-7

## Kontakt

Sekretariat der Vereinigung  
Freunde der Klosterkirche Muri  
Postfach 395, 5630 Muri  
sekretariat@klostermuri.ch

## Impressum

### **Muri – 26. Jahrgang**

«Die Posaune» ist das Mitteilungsblatt der Vereinigung  
Freunde der Klosterkirche Muri

### **Redaktion:**

Martin Allemann, martin Allemann@bluewin.ch

**Gestaltung und Layout:** Heller Media AG, Muri

**Druck:** Schumacher Druckerei AG

**Auflage:** 4000 Exemplare

**www.klostermuri.ch**

## Veranstaltungen

### **11. November 2020**

#### **Martin, Patron des Klosters und der Klosterkirche.**

Die Martinfeier der Bezirksschule entfällt aufgrund der Corona-Pandemie.

#### **19.30 Uhr Patroziniumsgottesdienst in der Klosterkirche.**

Zelebrent: Pfarrer Stephan Stadler. Bitte beachten Sie die Hinweise im Pfarrblatt der Kath. Kirchgemeinde Muri: <https://www.pastoralraum-muri.ch/de/pfarrblatt.html>.

### **2021 – Datum wird noch bekannt gegeben.**

**13.30 Uhr Messe** für die lebenden und verstorbenen Mitglieder unserer Vereinigung in der Klosterkirche.

**14.30 Uhr Jahresversammlung** im Dachsaal der pflegimuri.

### **9. Mai 2021**

**Festtag des Katakombenheiligen Benedikt** (jeweils am zweiten Sonntag im Mai).

**19.30 Uhr Gottesdienst** in der Klosterkirche.

### **8. August 2021**

**Patronatskonzert der Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri**, mit der Barockgeigerin Amandine Beyer und dem Ensemble Gli Incogniti. Programm: Johann Sebastian Bach, a-moll-Violinkonzert, Concerto für Oboe d'amore, Doppelkonzert für Violine und Oboe sowie das vierte und fünfte Brandenburgische Konzert.

### **2. September 2021**

#### **Festtag des Katakombenheiligen Leontius**

Festgottesdienst am Sonntag, 5. September 2021, 19.30 Uhr, in der Klosterkirche.

### **11. November 2021**

#### **Martin, Patron des Klosters und der Klosterkirche.**

**10.15 Uhr Martinfeier der Bezirksschule.**

#### **19.30 Uhr Patroziniumsgottesdienst in der Klosterkirche.**

Es wird auf das Pfarrblatt der Kirchgemeinde Muri verwiesen: <https://www.pastoralraum-muri.ch/de/pfarrblatt.html>